



Kompakt-Info 2008-03

„Bringen und Abholen“

Liebe Mütter und Väter,

in ihrem Buch „Tagesmutter - Kinderbetreuung mit Familienanschluss“ beschreibt Tanja Kurth, wie ich finde sehr treffend, typische Situationen beim Bringen und Abholen der Tageskinder:

„Gerade in der der Anfangszeit fließen bei dem täglichen Abschied häufig noch Tränen, auch wenn die Tagesmutter schon zu einem vertrauten Menschen geworden ist... Es gibt auch Kinder, die in den ersten Wochen gar nicht weinen und scheinbar keinen Trennungsschmerz fühlen... Die Kinder fangen erst nach einigen Wochen, wenn der Reiz des Neuen nachlässt und sich der Alltag für sie einstellt, mit dem täglichen Weinen beim Abschied an. Das ist aber durchaus normal!“

Der Trennungsschmerz kann viele Gesichter haben... Andere Kinder machen durch lautstarkes Gebrüll ihrem Unmut Luft. Sich an die Mutter klammern,... haben Mütter und Tagesmütter schon erlebt. Als Mutter hat man ein irrsinnig schlechtes Gewissen, wenn man jetzt geht, aber lassen Sie sich durch den Protest Ihres Kindes nicht verunsichern.

Zu Ihrer Beruhigung aber noch eine kleine Geschichte: Mit meinen beiden Kindern hatte ich auch eine Zeit lang jeden Tag dasselbe Theater. Morgens weinten sie, und auch beim Abholen flossen Tränen... Das ging so lange, bis ich ein einschneidendes Erlebnis hatte: An einem Tag kam ich etwas früher als sonst zum Abholen. Durch die offenen Fenster konnte ich Gejauchze und lautes Lachen hören, dazwischen die Stimme unserer Tagesmutter... Als ich klingelte, war der Spaß schlagartig zu Ende. Meine beiden Kinder standen heulend und schniefend vor der Tür, als ob es ihnen ganz, ganz schlecht ginge.

Also: Auch wenn Ihr Kind weint, gehen Sie. Sie können ja sofort bei der Tagesmutter anrufen und nachfragen, ob sich Ihr Kind wieder beruhigt hat...

In der Trennungsphase leidet das Kind, die Tagesmutter oder Kindergärtnerin leidet genauso, aber am meisten leidet die Mutter oder der Vater, sag ich immer. Wobei die Kinder nur solange leiden, wie die Mutter oder der Vater in der Nähe ist. Kaum ist sie oder er aus dem Haus, geht's wieder. Ich mache das immer so, dass ich... dann sag: Ruf an und dann hörst du, was hier abläuft und bist beruhigter in der Arbeit. Das hat bisher immer geholfen.“

In diesem Sinn, seien Sie konsequent und machen Sie den Abschied beim Bringen kurz.

Ihre

Cristina Rakoczy